

Alle 4 Wochen neu!

BASTEI

Band 4

70

Pfennig

Sonderpreis

Berlin DM .60

Schweiz str. .80

Belgien bfrs 10.—

Luxemburg lfrs 10.—

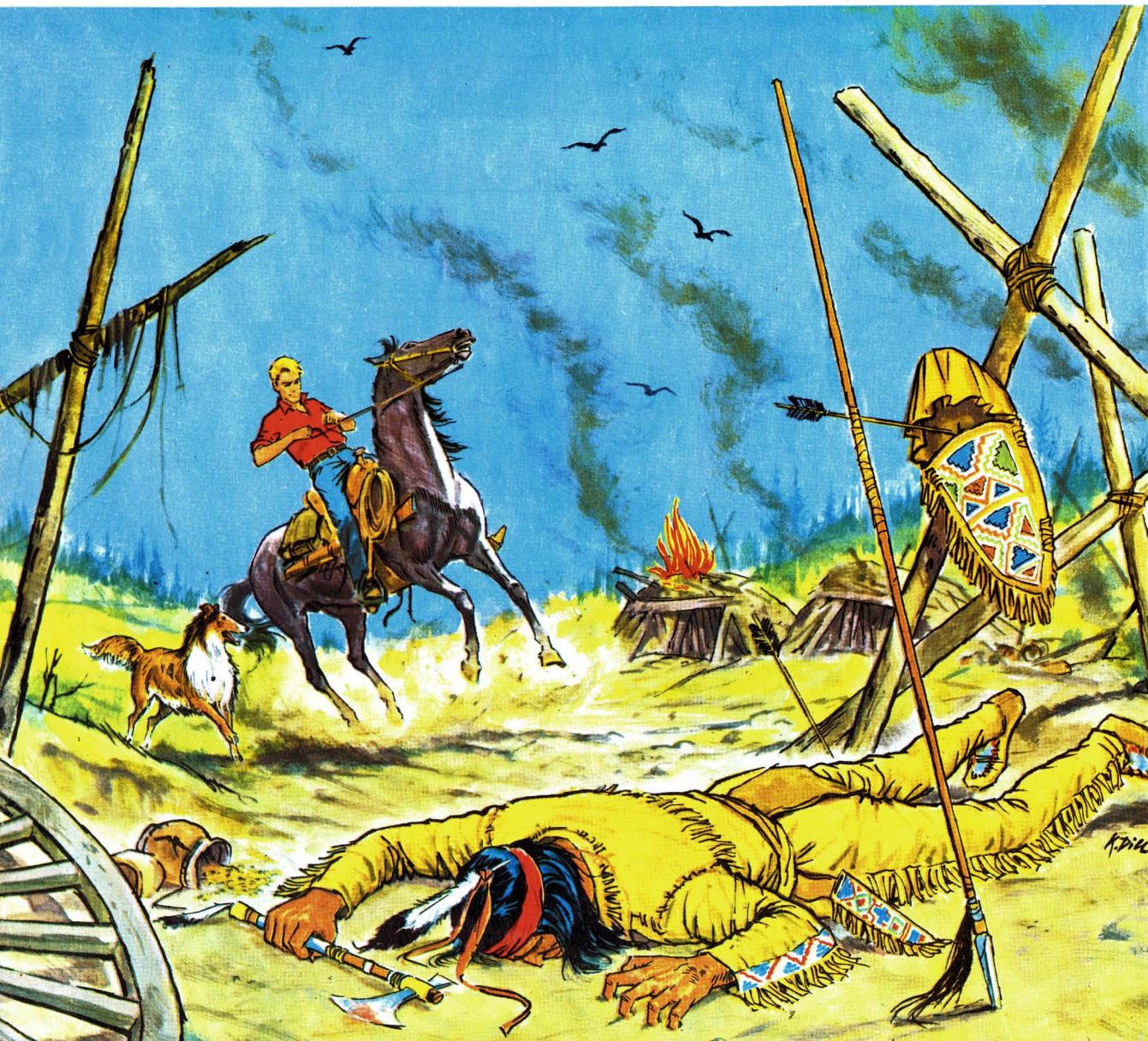
Osterreich S 4.50

Italien Lire 140

Niederl. hfl .70



BESSY



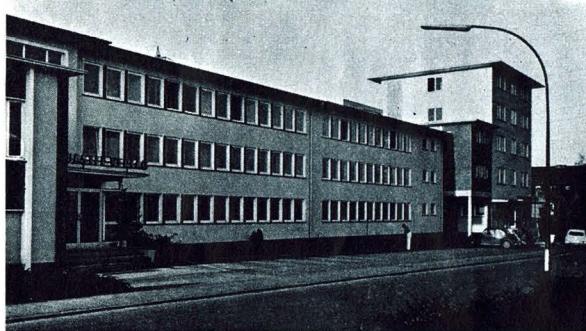
Kampf allen Bleichgesichtern

Ein neues, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy



Liebe Bessy-Freunde

Ich kann wirklich nichts dafür, aber der Verleger wollte es so. Er meint, ich müßte mich Euch nicht nur mit meiner Unterschrift, sondern auch mit meinem Bild vorstellen. Ich bin 1,92 m groß und nicht besonders eitel. Aber wenn der Verleger mir etwas befiehlt, dann bin ich ganz klein und veröffentliche sogar mein Bild. Schließlich und endlich weiß der Verleger, was er will. Darum hat er auch einen ganz großen Verlag, mit über 270 Mitarbeitern: den Bastei-Verlag.



Warum heißt der Bastei-Verlag so? Ganz am Anfang — der Verlag war noch sehr klein — wurde in einem Haus gearbeitet, das gegenüber der Kölner Bastei steht. Und weil die Bastei, ein altes Bollwerk, sehr hübsch anzusehen war, nannte der Verleger seinen Verlag eben Bastei-Verlag.

Heute freuen sich die erwähnten 270 Mitarbeiter darüber, daß sie nicht mitten in einer Großstadt arbeiten müssen, sondern in dem hübschen Städtchen Bergisch Gladbach.

Bergisch Gladbach? Es ist das Tor zum Bergischen Land, 14 km weg von Köln und nicht sehr viel weiter von Düsseldorf. Von mei-

Die Bastei-Zinne, die auch auf der Titelseite meines BESSY-Heftes ist, seht Ihr an jedem Zeitungskiosk — eigentlich sogar überall. Denn viele Millionen Menschen lesen Zeitschriften aus dem Bastei-Verlag. So manche davon werdet Ihr selbst schon in der Hand gehabt haben. Vor allem natürlich die Abenteuer des lustigsten Katers der Welt, FELIX.

Das wollte ich Euch alles gelegentlich mal erzählen, aber ich finde, wenn ich mich schon vorstellen muß, dann ist der Moment günstig, auch den Bastei-Verlag mit all seinen Mitarbeitern vorzustellen.



So, und jetzt noch schnell eine hübsche Story für die Autofans: Ein Vertreter, der mit seinem Wagen unterwegs war im Staate Alabama/USA, hatte plötzlich das Gefühl, daß die Bremsen seines Wagens nicht mehr ganz in Ordnung sind. Er steuerte auf die nächste Reparaturwerkstatt zu, um sie dort überprüfen zu lassen. Jetzt bemerkte er, daß seine Bremsen wirklich nicht in Ordnung waren. Mit großem Getöse fuhr der Vertreter durch ein geschlossenes Tor in die Werkstatt, rammte die Glasbox des Meisters und fuhr durch ein zweites Tor, das allerdings offen stand, wieder hinaus.

Das war's für heut. Auf Wiederlesen in 4 Wochen in BESSY-Heft 5 „Im Tal der silbernen Spuren“.

Euer
Holger

Herausgeber und Verleger:

Bastei-Verlag

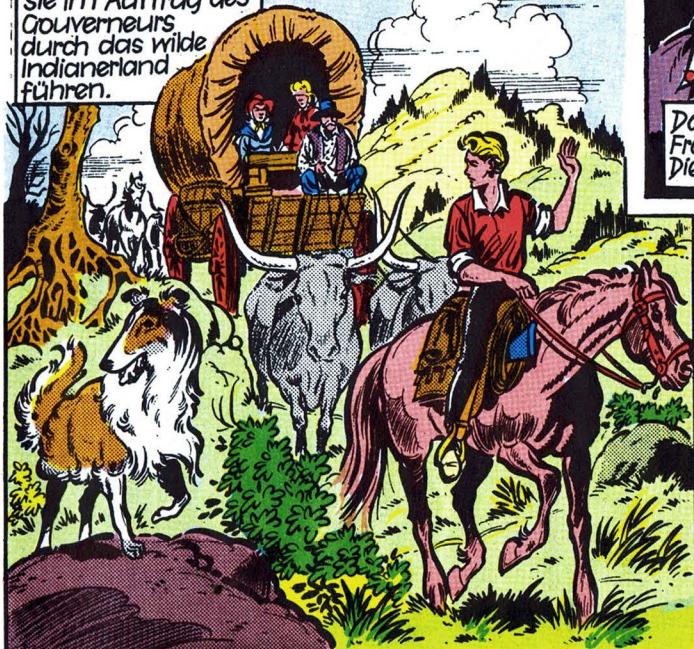
Gustav H. Lübbe, 507 Bergisch Gladbach 3, Postf. 20
Verantwortlich für den Inhalt: H. Haaser · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint monatlich · Printed in the Netherlands / Druck: Vereinigte Offset-Bedrijven NV, Hardenberg · Alleinvertrieb für Österreich durch die A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Tel. 23 51 52
Anzeigen: Bastei-Anzeigenverwaltung, 3 Hannover, Alte Döhrener Str. 23, Tel. 88 78 07
Zur Zeit ist der Nachtrag Nr. 1 vom 15. Januar 1965 zur Preisliste Nr. 9 gültig.



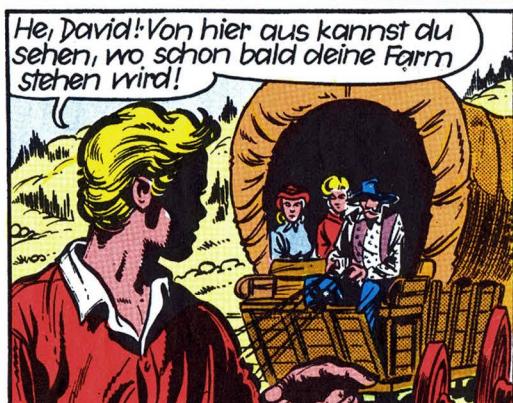
BESSY
ist überall im
Zeitungshandel
erhältlich

Kampf allen Bleichgesichtern

Tage, Wochen, nein Monate waren die Listons quer durch den riesigen amerikanischen Kontinent gezogen. Dürre und gewaltige Sandstürme hatten sie aus ihrer Heimat vertrieben. Dankbar nahmen sie ein Geschenk der Regierung an: fruchtbare Land im Quellgebiet des Kansas River. Andy sollte sie im Auftrag des Gouverneurs durch das wilde Indianerland führen.



Das sind David Liston, seine Frau Eve und Tochter Carroll. Die Anstrengung der langen Reise steht ihnen im Gesicht geschrieben.



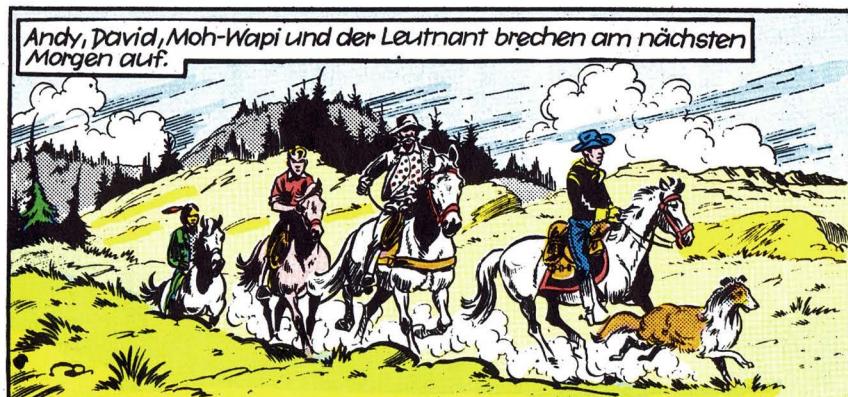
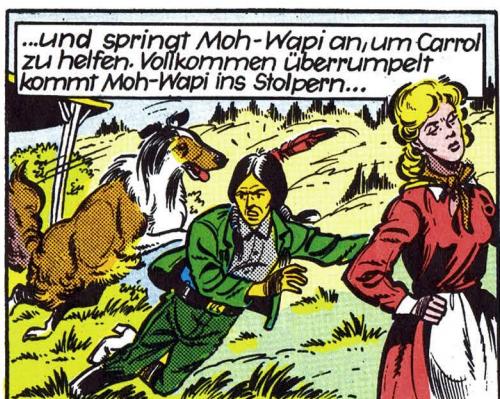


Andy! Du weißt doch selbst, wie das geht. Jeden Tag schließt man mit den Indianern neue Verträge ab, um den Frieden zu wahren. Und manchmal passiert dann eben so etwas.

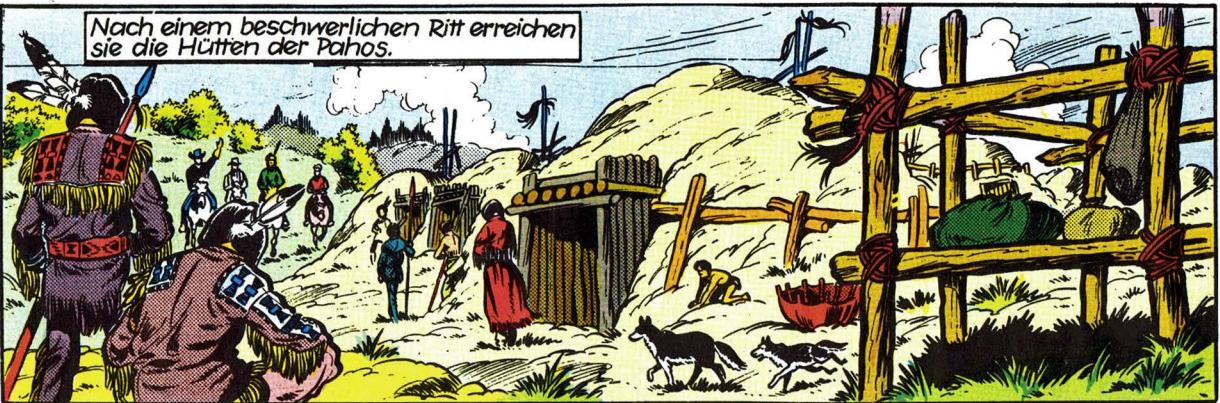


Meine weißen Brüder mögen mit Grauem Bison, dem Häuptling der Pahos, darüber sprechen! Ich werde sie zu ihm führen.





Nach einem beschwerlichen Ritt erreichen sie die Hütten der Pahos.



Sie werden empfangen von...



Die Bleichgesichter haben ohne böse Absicht von den Jagdgründen der Pahos Besitz ergriffen. Sie wollen nun die Zustimmung des Grauen Bison erbitten.



Wirklich, großer Häuptling, wir haben im guten Glauben gehandelt. Mühsam haben wir jetzt das Land gerodet, und ich möchte fragen, unter welchen Bedingungen wir bleiben dürfen.



Das weißhaarige Bleichgesicht soll schwelen und gehen. Wären unsere Jagdgründe nicht so groß, hätten wir sie längst gesehen und vertrieben!



Wie soll ich den Worten des Bleichgesichtes glauben? Erst rauben sie unser Land, dann lassen sie sich darauf nieder,

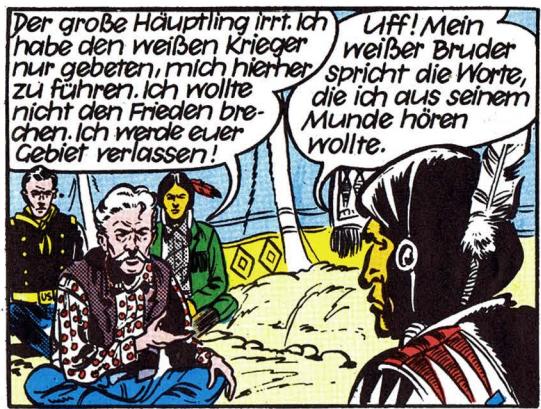


Draußen spielt Bessy mit den Indianerkindern. Plötzlich kommt Hidats dazu.



Wie können die jungen Krieger mit dem Hund der weißen Teufel spielen, die unser Land rauben!



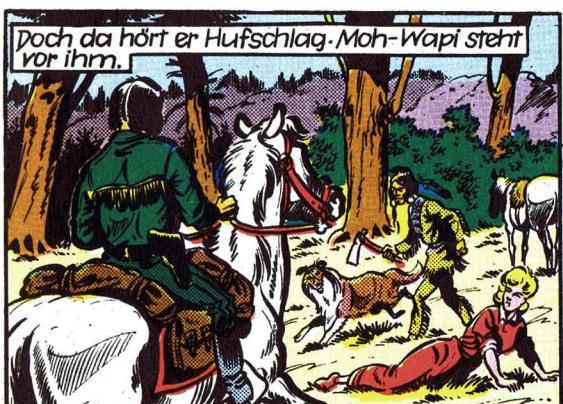


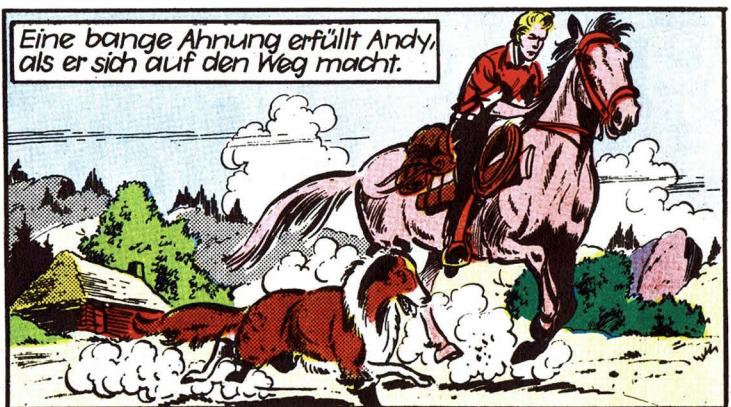
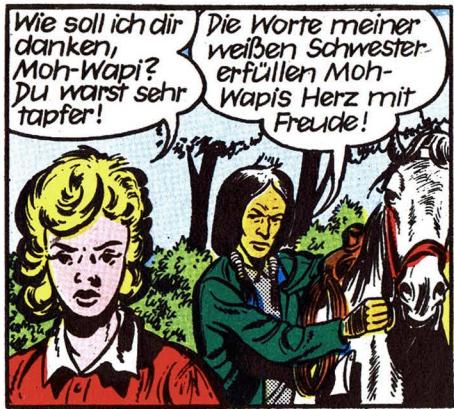


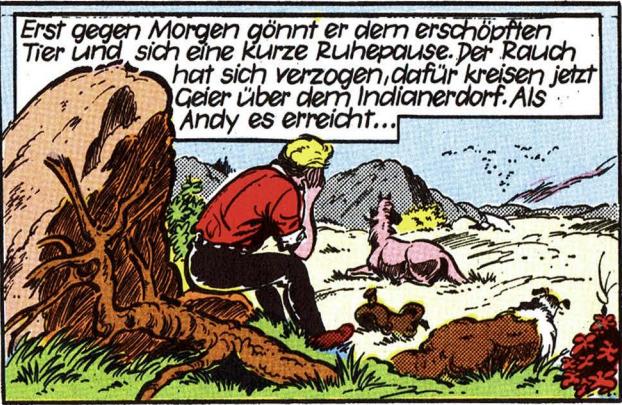
Schläft am Tag, jagt in der Nacht: Kater Pinselohr

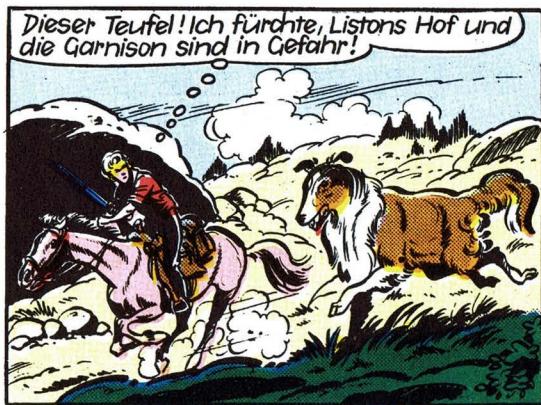
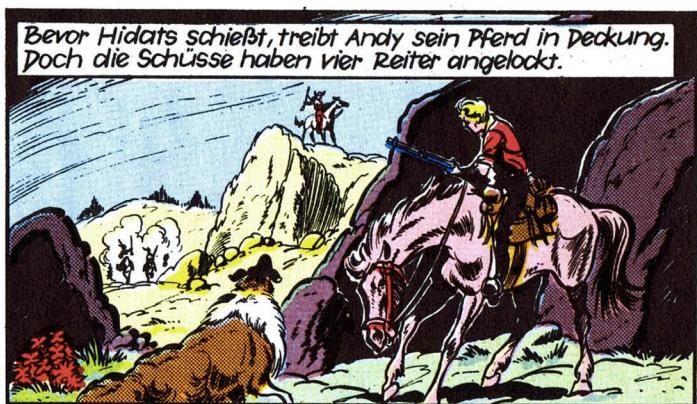
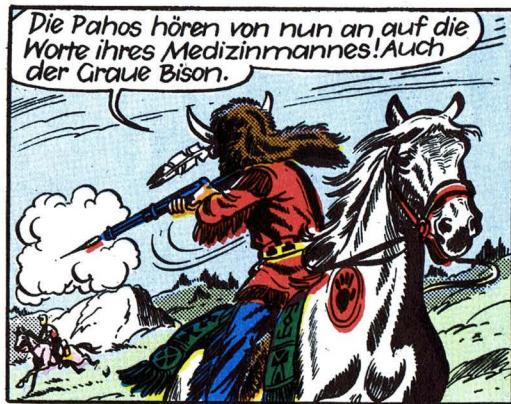
Die Karpaten sind ein Paradies für jeden rechten Jäger. Bär und Wolf gehen dort noch um, und oft hört man „Kater Pinselohrs“ kreischende Stimme, sein Knurren und Fauchen, wenn er auf einen ebenbürtigen Gegner gestoßen ist und beide mit Krallen und Zähnen um die schöne Lüchsin raufen. Der Luchs wird bis zu 1,30 Meter lang und mißt am Widerrist rund dreiviertel Meter. Wenn er den lieben langen Tag faul in seinem Käfig döst, ja selbst wenn er mit fast plump anmutenden Schritten sein Gefängnis durchmißt, traut man ihm nicht zu, daß er nachts zu regem Leben erwacht. Geschmeidig und kraftvoll sind dann seine Bewegungen und geräuschlos seine Angriffe. Er ist ein gefährlicher Räuber, der sogar Ziegen und Kälber schlägt. Selbst vor Menschen schreckt der wilde Waldgesell mit den messinggelben Augen nicht zurück, wenn sie ihn bedrohen oder beim Fraß stören.

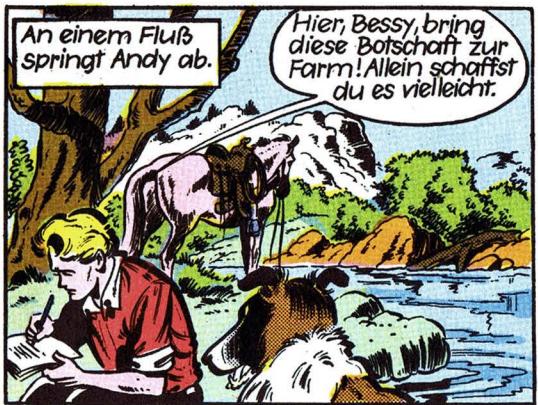
Ein Freund aus Rumänien erzählte mir ein solches Erlebnis: Auf einer winterlichen Pirsch stellte er ein prächtiges Luchsmännchen. Wütend warf sich sein scharfer Wolfshund auf den Erzfeind, aber mit wenigen, gezielten Prankenhieben hatte die Großkatze den Angreifer zurückgeschlagen. Ein Schuß, etwas überhastet abgegeben, brachte den Luchs derart in Wut, daß er mit riesigen Sätzen den Schützen ansprang und ihm an Brust und Hüfte – trotz der dicken winterlichen Bekleidung – mit seinen scharfen Krallen tiefe Rißwunden beibrachte. Hätte der Wolfshund nicht wieder Mut geschöpfpt, wer weiß, wie der Kampf ausgegangen wäre.









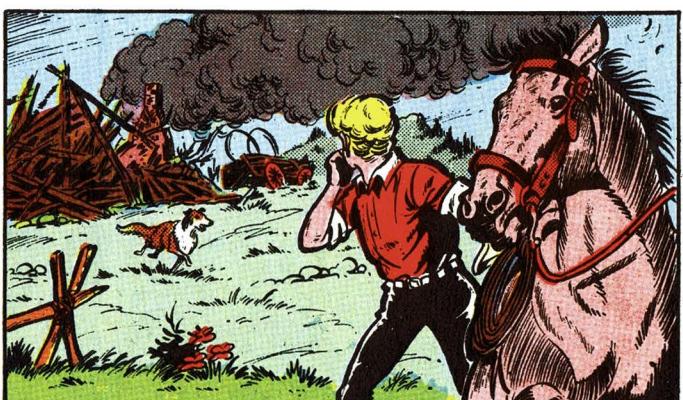
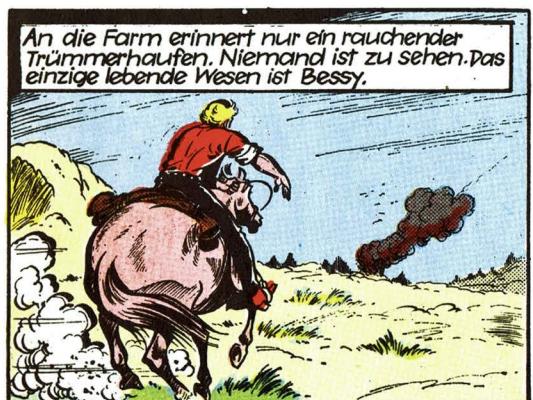
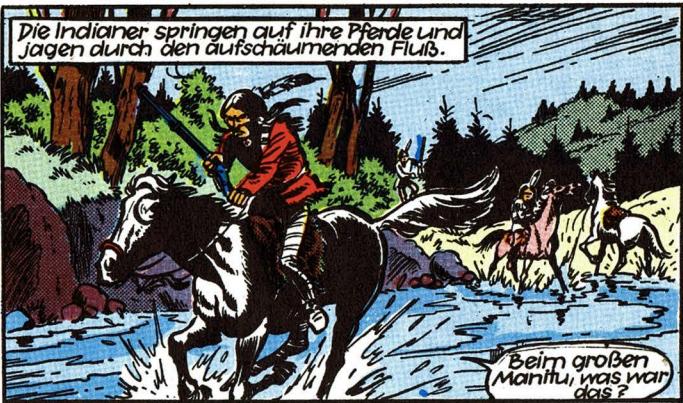


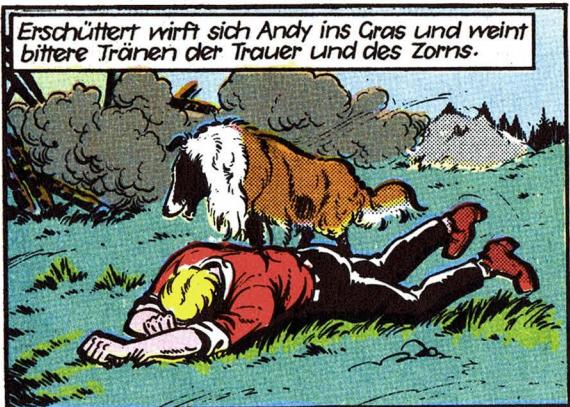
So, jetzt vorsichtig ans Ufer. Wenn wir Glück haben, finden sie die Spuren nicht mehr. Zuerst aber muß sich mein Pferd ausruhen.

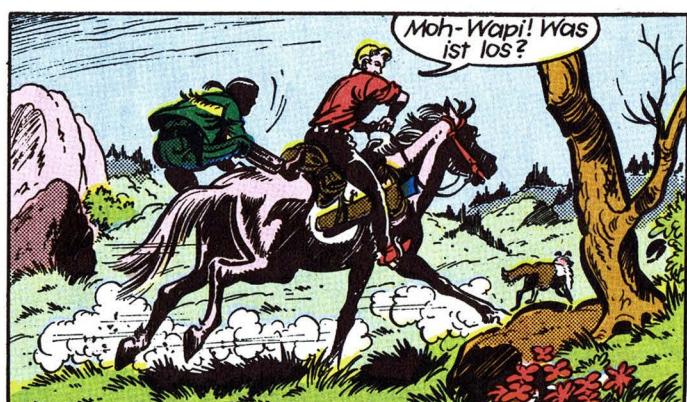
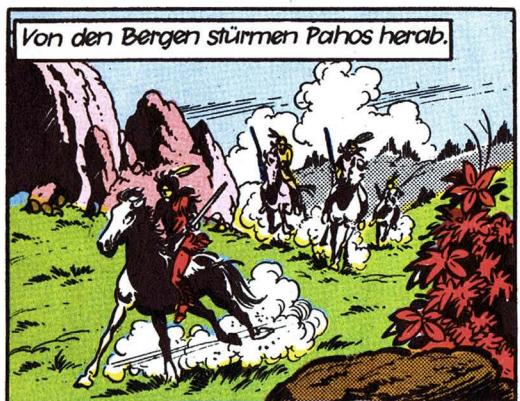
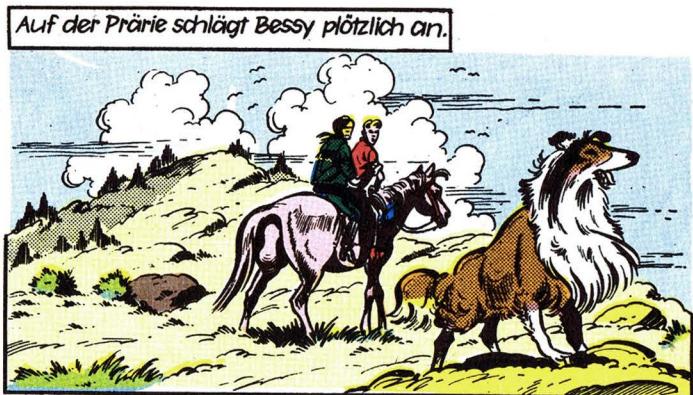
Doch als die Dämmerung hereinbricht, tauchen die Verfolger auf.

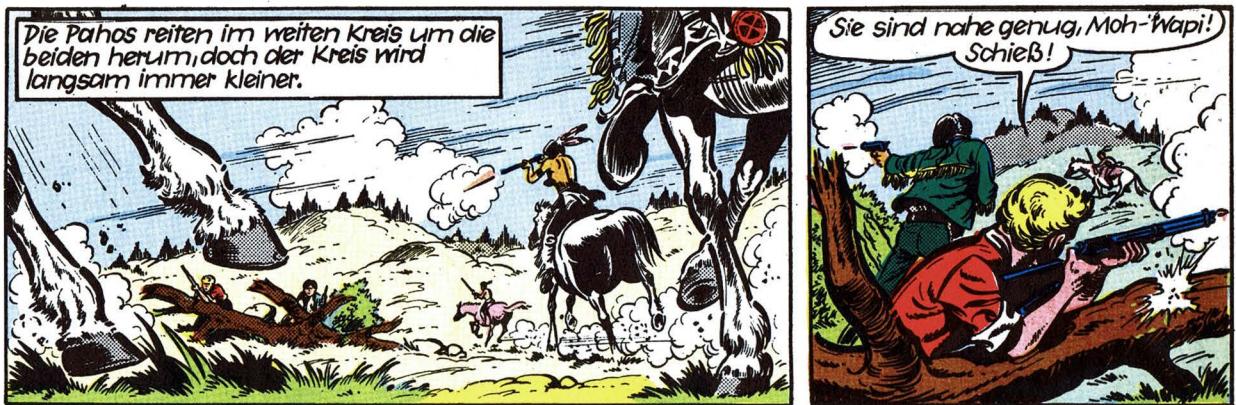




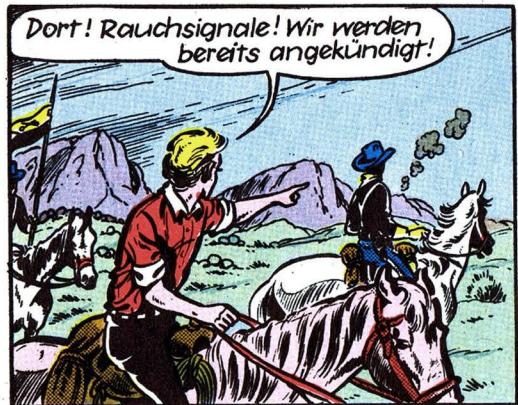
















Die völlig überraschten Pahos werden in einer Ecke des Pueblo zusammengetrieben.



Den Häuptling, Moh-Wapi und Andy bringt man zu Godha.



Mein Bruder Godha hat den Stamm verlassen! Was bedeutet jetzt dieser Überfall?



Doch der Graue Bison kann wieder die Achtung des Stammes erwerben, wenn er uns hilft, die Bleichgesichter in einen Hinterhalt zu locken!



Das sieht schlecht aus, Moh-Wapi! Können wir nicht entwischen?



Ich habe den Bleichgesichtern Frieden versprochen und werde mein Wort nicht brechen!



Du bist in meiner Hand, Bruder! Wenn du dich weigerst, werde ich dich töten!



Da jagt Andy Bessy auf Godha.







Das Wunderding aus Dingolfing

nennen Fachleute den hocheleganten GLAS 1300 GT. Er war die Sensation auf der Frankfurter Automobilausstellung, und es gab wohl keinen, der nicht heimlich dachte: „Wie konnte aus dem alten Goggomobil so'n Auto werden?“ – Ja, 1954 baute Glas sein erstes Auto, das Goggomobil mit 250 ccm. Manchmal sieht man das Ding noch auf unseren Straßen. (Und das beweist, daß es – trotz seines Aussehens – ein gutes Mobil war!) Der 250er

wuchs und wuchs, nannte sich 1960 (als er schon 700 ccm aufzuweisen hatte) schlicht ISAR, und 1963 bauten die Dingolfinger ein Isar-Glas-Coupé S 1004, sowie eine Glas-Limousine 1204 mit einem 53 PS-Motor. Der Dingolfinger Landmaschinenfabrikant Hans Glas hatte damit den Anschluß an die großen Autofirmen geschafft.

Das Zeitalter der „Handkoffer auf Rädern“ war vorbei. Der 1300 GT ist ein Traumauto für jeden sportlichen Fahrer. Der vornliegende Vierzylinder-Reihenmotor schluckt laut Werksangabe nur 8 Liter Super auf 100 km und seine 75 PS schaffen spielend 175 km/h, die von Scheibenbremsen vorn und Trommelbremsen hinten aufgefangen werden.

Die bildschöne Karosserie aber hat Frua-Turin geschniedert und damit wieder mal bewiesen, daß Italien noch immer beispielgebend für den europäischen Auto-Stil ist. Ob Sportcoupé oder Roadster-Cabrio, der 1300 GT ist das rechte Spielzeug für Autofans, die 11 600 bzw. 12 500 Märker ausgeben können. Für ein Goggomobil von Frua-Turin.

Im nächsten Heft:
Eine ganze Seite

Porsche







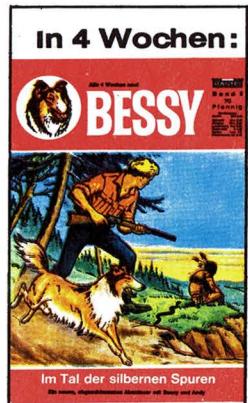
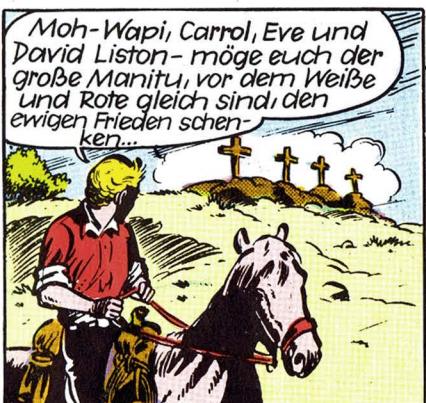
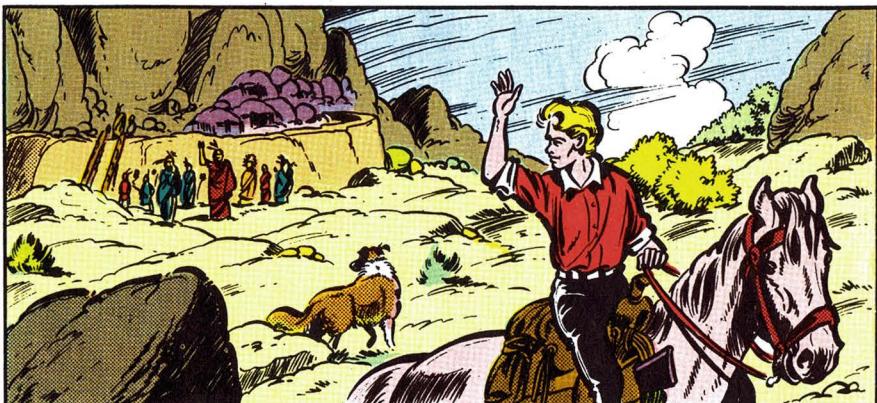








Der Graue Bison kehrte mit seinen Getreuen noch an diesem Tag in den Pueblo zurück, den die Truppen mit den gefangenen Pahos am Abend verließen. Andy aber wartet den nächsten Morgen ab. Er hatte noch eine traurige Pflicht zu erfüllen.



TIM UND TINA

Staubsaugereien



Warum nur bin ich nicht schon viel früher auf dieses Spiel gekommen?



Ruhe! Ich will auch mal was sagen!



Schneller!



Ich konnte den Angeber noch nie leiden!



Tim, wo steckst du?